

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	10
Geleitwort zur Übergabe der Herausgeberschaft	13
Geleitwort	14
Vorwort	15
1 Einleitung	17
1.1 Gefahrenabwehr bei Großveranstaltungen: Risiken, Herausforderungen und Chancen	18
1.1.1 Risiken	20
1.1.2 Herausforderungen	20
1.1.3 Chancen	22
2 Wissenschaftliche Grundlagen	25
2.1 Grundlagen für Risikoanalyse und Risikobewertung	27
2.1.1 Einleitung	27
2.1.2 Annäherungen an den Risikobegriff – Definitionen von Risiko	28
2.1.3 Zum individuellen und gesellschaftlichen Umgang mit Risiken	33
2.1.4 Fazit – Risikoanalyse und Risikobewertung in der zivilen Sicherheitsforschung	35
2.2 Rechtliche Grundlagen	37
2.2.1 Allgemeines	37
2.2.2 Überblick über wichtige Gesetze im Zusammenhang mit Großveranstaltungen	43
2.2.3 Vertragsrechtliche Bindungen und Verpflichtungen	45
2.2.4 Haftungsrechtliche Fragen	48
2.3 Psychosoziale Grundlagen	52
2.3.1 Psychische Belastungssituationen	52
2.3.2 Verhalten von Menschen in Notlagen	55
2.3.3 Panikverhalten	57
2.4 Vorbeugender Brandschutz	60
2.4.1 Grundsätzliches	60
2.4.2 Brandausbreitung in Versammlungsstätten	67
2.4.3 Rauchausbreitung in Versammlungsstätten	71
2.5 Grundlagen des CBRN-Schutzes	76
2.5.1 Chemische Gefahren	76
2.5.2 Biologische Gefahren	80
2.5.3 Radiologische und nukleare Gefahren	87
2.6 Grundlagen der Risiko- und Krisenkommunikation	94
2.6.1 Risikokommunikation	94
2.6.2 Krisenkommunikation	98
2.6.3 Strategische Kommunikation und der Führungsprozess – ein innovativer Ansatz zum integrierten Risiko- und Krisen- management	102

2.7.	Risikoreduzierung durch Gefahrenabwehrplanung – ökonomische Aspekte	109
2.7.1	Vorbemerkung	109
2.7.2	Großveranstaltungen im Lichte politischer Ökonomie	109
2.7.3	Risiko- und Gefährdungsfelder	112
2.7.4	Sicherheitsverantwortung und Reduktion von Risiken	113
2.7.5	Risikoreduzierung durch strategisches Krisenmanagement	115
2.7.6	Schlussbemerkungen	116
3	Sicherheitsplanung, Risikobewertung, Genehmigungsverfahren	119
3.1	Brandschutztechnische Risikobewertung	121
3.1.1	Bemessung des abwehrenden Brandschutzes vor Ort	121
3.1.2	Bemessung von Flucht- und Rettungswegen	127
3.1.3	Vorbeugender Brandschutz bei Großveranstaltungen	131
3.2	Polizeiliche Risikobewertung	147
3.2.1	Dimensionen der polizeilichen Risikobewertung	147
3.2.2	Kriminalprävention	149
3.2.3	Verkehrssicherheit	153
3.2.4	Risikobewertung der Gefahr terroristischer Angriffe	180
3.2.5	Grundelemente der polizeilichen Evakuierungskonzeption	186
3.3	Medizinische Risikobewertung	191
3.3.1	Elemente der medizinischen Risikobewertung	191
3.3.2	Das Maurer-System zur Bemessung eines Sanitätsdienstes	194
3.3.3	Methodenübersicht Sanitätsdienst-Bemessungsgrundlagen	200
3.3.4	Vorbereitung eines Krankenhauses auf externe Lagen (MANV)	201
3.4	Psychosoziale Risikobewertung und Sicherheitskonzeption	210
3.5	Risikobewertung des Sicherheitsdienstes	212
3.5.1	Risikoanalyse und Sicherheitskonzeption des Sicherheitsdienstes	212
3.5.2	Leistungsmerkmale des Sicherheits- und Ordnungsdienstes	216
3.6	Risikokommunikation	221
3.6.1	Veranstaltungsbezogene Risikokommunikation	221
3.6.2	Einbeziehung der Besucher in das Sicherheitskonzept	225
3.7	Sicherheitsplanung bei Corporate Events	227
3.7.1	Projektleiter versus Technischer Leiter	228
3.7.2	Verantwortlichkeiten und Pflichten	228
3.7.3	Temporäre Nutzungsänderung	228
3.7.4	Risiko- und Gefährdungsanalyse	229
3.7.5	Innenraumsituation	230
3.7.6	Flucht- und Rettungswegssituation/VStättV	231
3.7.7	Brandschutz	231
3.7.8	Notfallpläne	232
3.7.9	Vor-Ort-Termine	232
3.7.10	Kommunikation mit den Behörden	233

3.7.11	Unmittelbar vor der Bauabnahme	233
3.7.12	Aufbauarbeiten, Sicherheitsunterweisungen der Beschäftigten, Erste Hilfe und Brandschutz	234
3.8	Antrags- und Genehmigungsverfahren	236
3.8.1	Ablauf des Genehmigungsverfahrens	236
3.8.2	Elemente einer veranstaltungsbezogenen Sicherheitskonzeption	241
3.8.3	Bewertungsgrundlagen der Sicherheitskonzeption im Rahmen des Antrags- und Genehmigungsverfahrens von Großveranstaltungen in Bremen	247
3.8.4	Verträge schließen – der Sanitätsdienst einer Veranstaltung als Dienstleistung	267
4	Aspekte der szenarienorientierten Notfallplanung	283
4.1	Konzertveranstaltungen	285
4.1.1	Aspekte der Feuerwehr	285
4.1.2	Polizeiliche Aspekte	287
4.1.3	Psychosoziale Aspekte	291
4.2	Massen-Sportveranstaltungen	292
4.2.1	Aspekte der Feuerwehr	292
4.2.2	Polizeiliche Aspekte	294
4.2.3	Psychosoziale Aspekte	296
4.3	Kundgebungen und Demonstrationen	297
4.3.1	Aspekte der Feuerwehr	297
4.3.2	Polizeiliche Aspekte	299
4.3.3	Psychosoziale Aspekte	301
4.4	Veranstaltungen mit Amts- und Würdenträgern	302
4.4.1	Aspekte der Feuerwehr	302
4.4.2	Polizeiliche Aspekte	305
4.5	Staatsakte und Feiertagsveranstaltungen am Beispiel des Kirchentags	307
4.5.1	Aspekte der Feuerwehr	307
4.5.2	Polizeiliche Aspekte	312
4.6	Public Viewing	314
4.6.1	Aspekte der Feuerwehr	314
4.6.2	Polizeiliche Aspekte	317
4.7	Medizinische Aspekte der Risikobewertung und Notfallplanung bei Großveranstaltungen	320
4.7.1	Großveranstaltungen	320
4.7.2	Planung des Einsatzes/Risikoanalyse	322
4.7.3	Schadenslagen und Verletzungen	327
4.7.4	Umsetzung von medizinischer Konzeption und Versorgung	332
4.7.5	Nachbereitung	333
4.7.6	Zusammenfassung	333

5	Krisenmanagement und Massenanfall von Verletzten	335
5.1	Führen und Leiten	337
5.1.1	Zusammenwirken der Akteure im Sicherheitswachdienst von Veranstaltungen	337
5.1.2	Standardisierte Einsatzplanung	339
5.1.3	Führung und Leitung im Einsatz (SKK-DV 100)	342
5.1.4	Führen mit einer operativen Einsatzleitung (Sanitäts- und Rettungsdienst)	346
5.1.5	Führen mit einem Verwaltungsstab	356
5.2	Polizeilicher Einsatz im Rahmen von Großveranstaltungen	363
5.2.1	Rechtliche Grundlagen	363
5.2.2	Gefahrenbewertung	364
5.2.3	Schadensszenarien und Krisenteams	366
5.2.4	HEIKAT – Einsatz in besonderen Bedrohungs- und Schadenslagen	367
5.3	Medizinischer Einsatz	373
5.3.1	Leitung eines Sanitätswachdienstes	373
5.3.2	Medizinische Versorgungskette und Transportmanagement am Veranstaltungsort	378
5.3.3	Zusammenarbeit von Sanitäts- und öffentlichem Rettungsdienst	384
5.3.4	Sichtung beim Massenanfall Verletzter	386
5.3.5	Der Sichtungsprozess bei MANV-Ereignissen	394
5.3.6	Medizinische Versorgung CBRN-kontaminiert Verletzter	404
5.4.	Psychosoziale Notfallversorgung und Betreuungsdienst	414
5.4.1	Psychosoziales Management im Einsatz	414
5.4.2	Betreuungsdienst bei Großveranstaltungen	417
5.5	Krisenkommunikation bei Großveranstaltungen	426
5.5.1	Hintergrund	426
5.5.2	Grundzüge der Planung	427
5.5.3	Risikokommunikation – Krisenkommunikation	428
6	Konzeptbeispiele und Erfahrungen	431
6.1	Der 1. Wiener Akademikerball 2013: Sicherungsmaßnahmen bei einem österreichischen Großereignis anhand eines konkreten Beispiels	433
6.1.1	Einleitung	433
6.1.2	WKR-Ball	434
6.1.3	Akademikerball 2013	434
6.2	Polizeiliche Einsatzplanung Wacken	441
6.2.1	Festivalhistorie	441
6.2.2	Geografie und Infrastruktur	441
6.2.3	Einsatzstruktur der Polizei	442
6.2.4	Vergleich zu anderen Festivals	444
6.2.5	Vorbereitung auf größere Schadenslagen	444
6.2.6	Fazit	445

6.3	Ü-MANV „Papstbesuch“ – Herausforderung für Diözese, Stadt und Helfer	446
6.3.1	Vier Bereitstellungsräume	447
6.3.2	Einsatzkräfte-Handbuch	451
6.3.3	Der Einsatz	451
6.3.4	Fazit	452
6.4	Sanitäts- und Rettungsdienst bei „Rock am Ring“	453
6.4.1	Die medizinische Grundversorgung am Nürburgring	453
6.4.2	Der Nürburgring als Konzert-Veranstaltungsgelände	454
6.4.3	Videoüberwachung und Einsatz modernster Veranstaltungstechnik	457
6.4.4	Die Eifel als dreitägige Wahlheimat der Konzertbesucher	459
6.4.5	Der Rettungsdienst am Nürburgring	461
6.4.6	Die Führung des Großeinsatzes (DRK-Leitungsgruppe)	461
6.4.7	Information und Kommunikation im Einsatz	463
6.4.8	Die Leitstelle Nürburg	464
6.4.9	Organisatorischer Leiter, Leitender Notarzt und TEL-Personal sind vor Ort	465
6.4.10	„Rock am Ring“ von 1985 bis 2014 – Ein Fazit	465
6.5	Einsatzkonzept zur sanitäts- und rettungsdienstlichen Absicherung des Rosenmontagszugs in Köln	466
6.5.1	Der Rosenmontagszug in Köln	466
6.5.2	Planung des Sanitätsdienstes	468
6.5.3	Durchführung des Sanitätsdienstes	469
6.5.4	Zusammenfassung	479
	Abbildungsnachweis	481
	Herausgeber und Autoren	483
	Index	490